

Richtlinien für die Erstellung und Weiterentwicklung von Thesauri

DIN
1463

Guidelines for the establishment and development of thesauri

Inhalt

	Seite		Seite
1 Geltungsbereich	1	5.4.2.1 „Benutze“-Verweisung	6
2 Zweck	1	5.4.2.2 „Benutzt für“-Verweisung	6
3 Begriff Thesaurus	2	5.4.2.3 „Benutze Kombination“-Verweisung	6
4 Beziehungen zu anderen Dokumentationssprachen	2	5.4.2.4 „Benutzt für Kombination“-Verweisung	6
5 Struktur des Thesaurus	2	5.4.3 Die Hierarchierelation	6
5.1 Arten von Deskriptoren	2	5.4.3.1 Die Abstraktionsrelation (generische Relation)	6
5.2 Formale Festlegungen	3	5.4.3.2 Die Bestandsrelation (partitive Relation)	6
5.2.1 Zusammengesetzte Ausdrücke	3	5.4.3.3 Darstellung der hierarchischen Relationen	6
5.2.2 Begriffsdarstellung durch mehrere Deskriptoren	3	5.4.4 Die Assoziationsrelation	7
5.2.2.1 Prinzipien der Zerlegung von Bezeichnungen	3	5.4.5 Kurzzeichen für Verweisungen	7
5.2.2.2 Postkoordination und Präkoordination	3	6 Darstellungsform des Thesaurus	8
5.2.3 Wortform	4	6.1 Einleitung zum Thesaurus	8
5.2.3.1 Schreibweise	4	6.2 Thesaurus-Hauptteil	8
5.2.3.2 Fremdsprachige Bezeichnungen	4	6.3 Ergänzende Thesaurusteile	8
5.2.3.3 Transliteration	4	6.3.1 Allgemeines	8
5.2.3.4 Substantivische Wortform	4	6.3.2 Alphabetisches Register	8
5.2.3.5 Numerus	4	6.3.3 Systematische Register	8
5.2.3.6 Adjektive	4	6.3.4 Beziehungsgraphen	9
5.2.3.7 Abkürzungen und Akronyme	4	6.4 Hinweise zur alphabetischen Ordnung	9
5.2.4 Anwendung von Zeichen	4	7 Erstellung eines Thesaurus	9
5.2.4.1 Zeichenvorrat	4	7.1 Vermeidung von Doppelarbeit	9
5.2.4.2 Zeichensetzung	5	7.2 Bekanntgabe	9
5.2.4.3 Sonderzeichen und Ziffern	5	7.3 Allgemeines	9
5.3 Methoden zur Vermeidung von Mehrdeutigkeit	5	7.4 Methoden	10
5.3.1 Kennzeichnung von Homonymen	5	7.5 Auswahl von Deskriptoren	10
5.3.2 Erläuterungen (Scope notes)	5	7.5.1 Sammlung	10
5.3.3 Definitionen	5	7.5.2 Test	10
5.3.4 Übersetzungen	5	7.5.3 Bewertung	10
5.3.5 Quellenhinweise	5	7.5.4 Auswahl	11
5.4 Relationen zwischen Begriffen und Bezeichnungen	5	7.6 Aufzeichnungsverfahren (Hinweise)	11
5.4.1 Allgemeines	5	7.7 Anwendung	11
5.4.2 Die Äquivalenzrelation	5	8 Weiterentwicklung des Thesaurus	11
		8.1 Regelmäßige Überprüfung	11
		8.2 Eliminierung von Deskriptoren	11
		8.3 Einführung von Deskriptoren	12

1 Geltungsbereich

Diese Norm gilt im Arbeitsbereich Information und Dokumentation (z. B. für Dokumentationsstellen, Datenbanken, Bibliotheken) für die Erstellung und Weiterentwicklung von Thesauri unabhängig von den bearbeiteten Fachgebieten. Soweit Thesauri sprachabhängig sind, wird auf die deutsche Sprache Bezug genommen. Mathematische Formeln und chemische Strukturformeln werden nicht berücksichtigt.

Diese Norm gilt nicht für die Erstellung von Thesauri im Sinne der Sprachwissenschaft (z. B. Synonymwörterbücher u. ä.).

2 Zweck

In der Information und Dokumentation benötigt man Methoden, um Begriffe einfach und übersichtlich darzustellen und durch Klärung ihrer Beziehungen untereinander zu ordnen. Die Anwendung dieser Methoden und die terminologische Kontrolle der Begriffe ermöglicht eine wirksame und kostensparende Analyse, Ordnung und Recherche in Dokumentationssystemen. Diese Richtlinien sollen dazu dienen, die möglichst einheitliche Erstellung und Weiterentwicklung von Thesauri zu erleichtern, unabhängig davon, ob sie manuell oder maschinell geführt werden.

Fortsetzung Seite 2 bis 12
Erläuterungen Seite 12

3 Begriff Thesaurus

Der Begriff **Thesaurus** kann entweder durch seine Funktion oder seine Struktur bestimmt werden.

Nach seiner Funktion ist ein Thesaurus ein Mittel zur terminologischen Kontrolle. Unter terminologischer Kontrolle wird in diesem Zusammenhang einerseits die Übersetzung von der natürlichen Sprache, derer sich Autoren, Indexierer und Benutzer bedienen, in eine in ihrer Ausdrucksfreiheit eingeschränkte **Systemsprache** (Dokumentationssprache), andererseits die Rückübersetzung von der Systemsprache in die natürliche Sprache verstanden.

Nach seiner Struktur ist ein Thesaurus ein kontrolliertes, dynamisches Vokabular von bedeutungsmäßig und generisch verbundenen Termini, das umfassend einen spezifischen Fachbereich abdeckt.

Als eine strukturierte Untermenge der natürlichen Sprache dient der Thesaurus zur Beschreibung des Inhalts von Dokumenten und Datensammlungen. Die Sprache, die zur formalen Beschreibung der Dokumente oder Objekte benötigt wird – nicht-inhaltsbezogene Bezeichnungen wie Namen von Autoren, korporativen Autoren, Fachzeitschriften, Museen, Örtlichkeiten usw. (bibliographische Beschreibung) – gehört nicht notwendig zu einem Thesaurus, obwohl derartige Bezeichnungen üblicherweise notwendig für die Identifizierung oder Lokalisierung der indexierten Einheiten sind.¹⁾

Jeder Thesaurus sollte genau den Informationsgehalt der Sammlung von Dokumenten oder anderen Gegenständen repräsentieren, auf den er bezogen ist. Er sollte die für das betreffende Sachgebiet zutreffenden Bezeichnungen und Verweisungen enthalten, wobei sowohl der Sprachgebrauch in Dokumenten als auch der Sprachgebrauch und die Informationsbedürfnisse der Benutzer zu berücksichtigen sind.

In Abgrenzung zu anderen Dokumentationssprachen handelt es sich nur dann um einen Thesaurus, wenn er

- vom herrschenden Sprachgebrauch in der fachlichen Kommunikation ausgeht,
- terminologische Kontrolle ausübt, d. h. die Bezeichnungen möglichst eindeutig den zu repräsentierenden Begriffen zuordnet,
- Begriffsbeziehungen aufzeigt.

Nach der Art und Weise der terminologischen Kontrolle sind gegenwärtig zwei Hauptformen von Thesauri entwickelt:

- Thesauri, welche die terminologische Kontrolle durch Vorzugsbezeichnungen ausüben, d. h. von den Bezeichnungen, die einen Begriff repräsentieren, nur eine für Indexierung und Suche zulassen,
- Thesauri, die in der Indexierung frei gewählte Bezeichnungen zulassen, die terminologische Kontrolle jedoch durch eine zusätzliche Zusammenführung der einem Begriff zugeordneten Bezeichnungen ermöglichen. Die Zusammenführung kann mit Hilfe einer Begriffsnummer, einer Notation oder auch einer Vorzugsbezeichnung durchgeführt werden. Der wesentliche Unterschied besteht darin, daß die Wahl einer Begriffsrepräsentation zur Zusammenführung aller Bezeichnungen eines Begriffs in einem der Indexierung nachfolgenden Schritt vorgenommen wird. Auf diese Art und Weise werden die Dokumente nicht nur den Äquivalenz-

klassen, sondern auch den einzelnen Bezeichnungen zugeordnet, wodurch sowohl die Suche nach einzelnen Bezeichnungen als auch nach Äquivalenzklassen möglich wird. Darüber hinaus bietet ein derartiger Thesaurus die Möglichkeit, einerseits den Inhalt von Dokumenten möglichst textgenau zu indexieren und andererseits früher festgelegte Synonymie- und Begriffsrelationen leichter rückgängig zu machen.

Während der Thesaurus mit Vorzugsbezeichnungen auch manuell geführt werden kann, erfordert der Thesaurus ohne Vorzugsbezeichnungen aus wirtschaftlichen Gründen maschinelle Verwaltung und Suche.

4 Beziehungen zu anderen Dokumentationssprachen

Im Gegensatz zu einem Wörterbuch, das Definitionen für vorgegebene Wörter oder Bezeichnungen angibt, zeigt der Thesaurus hauptsächlich die Bedeutung von Wörtern oder Bezeichnungen durch die in ihm hergestellten Relationen zwischen den Bezeichnungen implizit auf (siehe Abschnitt 5.3.3).

Obwohl ein Thesaurus wie ein alphabetisches Register (Index) angeordnet oder zur Herstellung von Registern benutzt werden kann, ist er selbst kein Register. Ein Register bezieht sich auf eine bestimmte Anzahl von Einheiten und muß daher Adressen oder Lokalisierungsangaben für die Einheiten in der Sammlung an jedem Eintrag aufzeigen. Ein Thesaurus dagegen enthält nur die Bezeichnungen ohne die für ein Register erforderlichen Adressen oder Lokalisierungsangaben. Gleichwohl kann ein Thesaurus Register enthalten (siehe Abschnitt 6.3.2 und 6.3.3).

Ein Thesaurus enthält implizit eine Klassifikation der Bezeichnungen, indem er diese in hierarchische Relationen zueinander setzt. Daher hat er gewisse Ähnlichkeiten mit Klassifikationen wie sie herkömmlich im Bibliotheks- und Dokumentationswesen verwendet werden (z. B. Internationale Dezimalklassifikation DK). Während jedoch diese hierarchischen Klassifikationen versuchen, das komplette System der hierarchischen Relationen aufzuzeigen, enthält der Thesaurus nur die hierarchischen Beziehungen, die tatsächlich für Indexierungs- und Retrieval-Zwecke einer bestimmten Anzahl von Dokumenten nach den Informationsbedürfnissen der Benutzer benötigt werden.

Ein Thesaurus ist in gewisser Weise eine verbindliche Bezeichnungsliste, da die in ihm enthaltenen Bezeichnungen notwendig und verbindlich für Indexierung und Retrieval in einem gegebenen Informations- und Dokumentationssystem sind. Neben dem Thesaurus gibt es noch andere Arten von verbindlichen Listen, die auf der natürlichen Sprache basieren, wie z. B. Schlagwortlisten. Im allgemeinen haben diese jedoch nicht die hierarchische Struktur des Thesaurus.

5 Struktur des Thesaurus

5.1 Arten von Deskriptoren

Die Struktur eines Thesaurus wird durch den inneren Aufbau der einzelnen Eintragungen und die Anordnung der verschiedenen Eintragungen in Relation zueinander gebildet. Verweisungen machen in einem Thesaurus explizit, in welcher Weise die Eintragungen innerhalb des Begriffsnetzwerkes miteinander verbunden sind.

Die Bezeichnungen, die innerhalb eines Thesaurus zur Indexierung zugelassen sind, heißen Deskriptoren.

In Thesauri ohne Vorzugsbezeichnungen können prinzipiell alle darin enthaltenen Bezeichnungen Deskriptoren sein.

¹⁾ Es wurde hier nach DIN 2330 (Vornorm) durchgehend der Oberbegriff „Bezeichnung“, der alle Formen von Begriffsrepräsentationen (einschließlich Nummern, Abkürzungen u. ä.) umfaßt, verwendet. Aus diesem Grunde wurde auch der sonst übliche Terminus „Vorzugsbenennung“ durch „Vorzugsbezeichnung“ ersetzt.

In Thesauri mit Vorzugsbezeichnungen sind die Vorzugsbezeichnungen Deskriptoren; die nicht zur Indexierung zugelassenen Bezeichnungen eines Begriffes sind als Nichtdeskriptoren aufzufassen.

Deskriptoren können sein:

a) Bezeichnungen von Begriffen oder Begriffskombinationen.

Einfachdeskriptoren sind Deskriptoren, die Einfachbegriffe darstellen, zusammengesetzte Deskriptoren sind Deskriptoren, die sich aus Einfachbegriffen zusammensetzen und auch präkombinierte Deskriptoren genannt werden.

b) Bezeichnungen von individuellen Einheiten. Diese Bezeichnungen werden auch Eigennamen genannt.

- Projektnamen
- Bestandteile von Nomenklaturen
- Kenn-Nummern oder -Symbole
- geographische oder geopolitische Bezeichnungen
- Warenzeichen
- Namen von Personen und Organisationen
- Abkürzungen und Akronyme
- sonstige Eigennamen (z. B. für Programmsysteme)

Nichtdeskriptoren können sein:

unterschiedliche Schreibweisen von Deskriptoren (siehe Abschnitt 5.2.3)

Synonyme oder Quasi-Synonyme zu Deskriptoren (siehe Abschnitt 5.4.2)

Begriffsbezeichnungen, für die eine Kombination von mehreren Deskriptoren verwendet werden soll (siehe Abschnitt 5.2.2).

Es empfiehlt sich, die Eigennamen wie die anderen Deskriptoren zu behandeln, d. h. sie wie Deskriptoren zu einander und mit den Deskriptoren in Relation zu setzen. Das gilt auch bei der Übernahme von international anerkannten Nomenklaturen. Diese können bei Bedarf geschlossen in den Thesaurus übernommen werden (z. B. Linnée'sches Ordnungssystem der Biologie). Zusammenhängende Nomenklaturen können in der Thesaurus-Darstellung auch gesondert neben den anderen Deskriptoren im Thesaurus-Hauptteil aufgeführt werden.

In vielen Fällen kann es hilfreich sein, über formale Unterscheidungsmöglichkeiten von Deskriptoren und Nichtdeskriptoren oder anderen im Thesaurus enthaltenen Ausdrücken zu verfügen. Dies kann z. B. durch Benutzung von besonderen Schrifttypen für Deskriptoren in gedruckten Ausgaben oder durch Sonderzeichen, die Anfang und Ende eines Deskriptors markieren, erreicht werden.

5.2 Formale Festlegungen

5.2.1 Zusammengesetzte Ausdrücke

Ein Deskriptor kann aus einem oder mehreren Wörtern bestehen. Im allgemeinen sollte ein Deskriptor die in der Fachliteratur übliche Terminologie widerspiegeln und zwar unabhängig davon, wieviele Einzelwörter im gegebenen Fall zum Ausdrücken des Begriffes notwendig sind. Es ist jedoch anzustreben, daß ein Deskriptor den gemeinten Begriff mit möglichst wenigen Wörtern, vorzugsweise mit einem Wort, bezeichnet. Hierbei ist allerdings zu beachten, daß bei Verkürzung eines Ausdrucks die entstehende Bezeichnung an Klarheit verlieren kann. Zusammengesetzte Deskriptoren werden in ihrer natürlichen Wortfolge aufgenommen (z. B. OPTISCHE AKTIVITÄT). Es kann u. U. nützlich sein, die invertierten Formen (z. B. Aktivität, optische) als Nichtdeskriptoren aufzunehmen und als Synonym zur nicht invertierten Form zu behan-

deln. Wenn in Sonderfällen die invertierte Form als die verbindliche Deskriptorform gewählt wird, ist die Aufnahme der nicht invertierten Form als Synonym zur invertierten Form notwendig.

5.2.2 Begriffsdarstellung durch mehrere Deskriptoren

5.2.2.1 Prinzipien der Zerlegung von Bezeichnungen

Um die Anzahl der Deskriptoren überschaubar zu halten, kann es mitunter nützlich sein, Begriffe nicht durch die sie normalerweise repräsentierenden Bezeichnungen, sondern durch Kombination bereits verwendeter Deskriptoren darzustellen. Hierbei gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

- a) Die morphologische Zerlegung: Wenn der Begriff durch ein Kompositum oder eine Wortkombination repräsentiert wird, ist es oft möglich, das Kompositum oder die Wortkombination in seine konstituierenden Bestandteile zu zerlegen. Die Kombination der dabei entstehenden Wörter repräsentiert den Ursprungsbegriff jedoch nur dann, wenn die morphologische Zerlegung mit der semantischen übereinstimmt. Nur in diesem Fall führt die morphologische Zerlegung zu einem sachlich richtigen Resultat.
- b) Die semantische Zerlegung (semantic factoring): Hierbei wird ein Begriff in seine Bedeutungskomponenten zerlegt, die in ihrer Kombination den ursprünglichen Begriff ergeben müssen. Bei der semantischen Zerlegung sind die Deskriptoren, die den Begriff repräsentieren sollen, nicht notwendig in der ursprünglichen Bezeichnung enthalten.

Beispiel für a): TIERPSYCHOLOGIE = TIER
+ PSYCHOLOGIE

Beispiel für b): EISENBAHN = SCHIENENBAHN
+ ÜBERLANDVERKEHR

negatives Beispiel für a (≠ b): EISENBAHN ≠ EISEN
+ BAHN

5.2.2.2 Postkoordination und Präkoordination

Werden Bezeichnungen, die Begriffskombinationen darstellen (z. B. Komposita), in ihrer normalen Form als Deskriptoren zugelassen (z. B. TIERPSYCHOLOGIE) oder in einem Deskriptor zusammengefaßt, um notwendige Begriffskombinationen zu ermöglichen (z. B. HAKEN UND ÖSEN), spricht man von „Präkoordination“. Stellt man dagegen eine Begriffskombination durch mehrere Deskriptoren dar, die erst während des Suchvorgangs miteinander kombiniert werden, um einen gesuchten Begriff zu ergeben, handelt es sich um „Postkoordination“. Für die Entscheidung, ob präkombinierte Deskriptoren oder zu kombinierende Deskriptoren verwendet werden, können folgende Hinweise gegeben werden:

a) Postkoordination

Postkoordination von Deskriptoren sollte nur dann vorgenommen werden, wenn

- die Einfachdeskriptoren nicht zu häufig allein benutzt werden;
- der präkombinierte Deskriptor sehr selten benutzt wird.

Eine Postkoordination auf Basis einer morphologischen Zerlegung ist nur dann erlaubt, wenn diese mit der semantischen Zerlegung übereinstimmt.

Es ist sicherzustellen, daß durch die Kombination der Einfachdeskriptoren tatsächlich der gleiche Begriff repräsentiert wird, wie durch den präkombinierten Deskriptor.

negatives Beispiel: TRANSFORMATOR + ÖL =
TRANSFORMATORÖL
oder ÖLTRANSFORMATOR

b) Präkoordination

Deskriptoren sollten immer in ihrer präkombinierten Form verwendet werden, wenn

- die Einfachdeskriptoren für sich eine andere Bedeutung haben als in der Kombination im präkombinierten Deskriptor

Beispiel: SCHLÜSSELBEIN
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- die Einfachdeskriptoren in anderen hierarchischen Zusammenhängen stehen als der präkombinierte Deskriptor

Beispiel: HAUSFRAU

- der präkombinierte Deskriptor ein Eigenname ist oder Zweifel bestehen, ob die Kombination der Einzeldeskriptoren genau und nur den Begriffsinhalt des präkombinierten Deskriptors wiedergibt.

Wird ein Begriff durch die Kombination von Einzeldeskriptoren dargestellt, ist dies durch die Verweisung „Benutze“ auszudrücken (siehe Abschnitt 5.4.2.1).

Beispiel: BIBLIOTHEKSSTATISTIK

Benutze Kombination STATISTIK + BIBLIOTHEK

Die Kombination von Einzeldeskriptoren muß in die systematischen Teile, die nicht benutzte präkombinierte Bezeichnung in die alphabetischen Teile des Thesaurus aufgenommen werden.

5.2.3 Wortform

Wenn die Aufnahme einer bestimmten Bezeichnung in den Thesaurus beschlossen ist, muß sichergestellt werden, daß sie in Verbindung mit den dargestellten Relationen die beabsichtigte Bedeutung möglichst genau vermittelt.

5.2.3.1 Schreibweise:

Die am meisten verbreitete Schreibweise des Wortes ist zu benutzen. In den Fällen, in denen mehr als eine Schreibweise eines Wortes üblich ist, sollten diese Wortformen in den Thesaurus aufgenommen werden (siehe auch Abschnitt 5.4.2).

Beispiel: PHOTOGRAPHIE

FOTOGRAFIE

Zur Unterscheidung der unterschiedlichen Schreibweisen von echten Synonymen kann sich auch eine gesonderte Kennzeichnung empfehlen, die in Anlehnung an die empfohlenen Kennzeichen (siehe Abschnitt 5.4.5) zu bilden wäre.

5.2.3.2 Fremdsprachige Bezeichnungen

Viele geläufige Fachausdrücke sind durch Übersetzung aus anderen Sprachen entstanden, manchmal wurde jedoch in das Spezialvokabular für eine bestimmte Fachrichtung ein moderner fremdsprachiger oder ein altsprachiger Ausdruck aufgenommen. Wenn der fremdsprachige Ausdruck und seine mutmaßliche Übersetzung bedeutungsgleich nebeneinander existieren, sollten beide in den Thesaurus aufgenommen und als Synonyme verwendet werden.

Beispiel: DATENVERARBEITUNGSANLAGE

COMPUTER

5.2.3.3 Transliteration:

Das Problem der fremdsprachigen Bezeichnungen ist komplizierter, wenn die betreffende Fremdsprache ein unterschiedliches Alphabet anwendet. Dies wird besonders bei den Eigennamen häufiger auftreten. Die Transliterationsempfehlungen der International Organization for Standardization (ISO) sollten angewendet werden, soweit sie anwendbar sind. Wenn Auswahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Transliterationsformen bestehen, sollte die Form vorgezogen werden, die keine diakritischen Zeichen anwendet.

5.2.3.4 Substantivische Wortform

Deskriptoren sind vorzugsweise in substantivischer Form aufzunehmen (siehe Abschnitt 5.2.3.6).

Beispiele: DEMOKRATIE statt DEMOKRATISCH
FORSCHUNG statt FORSCHEN

5.2.3.5 Numerus

Im allgemeinen sollte für Deskriptoren der Nominativ Singularis angewendet werden. Dies entspricht der lexikographischen Gepflogenheit in allen Ländern und bedeutet eine Ersparnis bei der Datenerfassung. Die Pluralform ist anzuwenden, wenn die Singularform des Wortes nicht gebräuchlich ist oder wenn der Plural eine andere Bedeutung hat als der Singular.

Beispiele für Pluralia tantum: ELTERN, KOSTEN

Beispiel für unterschiedliche Bedeutung der Plural-Singularform eines Wortes: GESCHICHTE – GESCHICHTEN

5.2.3.6 Adjektive

In einer begrenzten Anzahl von Fällen können Suchbegriffe nur durch adjektivische oder nichtsubstantivische Formen wiedergegeben werden.

Beispiele: SOZIAL

INTERNATIONAL

Eine kleine Anzahl von Ein-Wort-Bezeichnungen in adjektivischer Form kann sinnvoll zur Modifikation von substantivischen Deskriptoren verwendet werden.

Beispiele: KONTINUIERLICH

HORIZONTAL

Da andererseits Adjektive mit Substantiven präkombiniert und als zusammengesetzte Deskriptoren verwendet werden können, sollte die Entscheidung, Adjektive als eigenständige Deskriptoren zu verwenden, sich nach Kriterien der Praktikabilität und Flexibilität ausrichten. Präkoordination ist empfehlenswert, wenn ein modifizierendes Adjektiv sehr häufig in Verbindung mit einer anderen Bezeichnung verwendet wird.

5.2.3.7 Abkürzungen und Akronyme

Im allgemeinen sollten abgekürzte Formen von Bezeichnungen vermieden werden, da sie häufig nicht allgemein bekannt sind und ihre Bedeutung meist kontextabhängig ist. Sie sollten daher nur dann verwendet werden, wenn ihre Bedeutung entweder im betreffenden Benutzerkreis als bekannt vorausgesetzt werden kann oder ihre Bedeutung international bekannt ist und praktische Verbesserungen durch ihre Aufnahme erreicht werden können. Abkürzung und ungekürzte Form dieser Bezeichnung sollten als Synonyme behandelt werden (siehe Abschnitt 5.4.2).

Abkürzungen, die mehrere Bedeutungen haben, sind wie Homonyme zu behandeln (siehe Abschnitt 5.3.1). Mitunter kann die Notwendigkeit, die Zeichenlänge des Deskriptors zu begrenzen, zu weniger bekannten Kurzformen führen. In diesen Fällen sollte eine entsprechende Erläuterung (siehe Abschnitt 5.3.2) hinzugefügt werden. Allgemein bekannte Akronyme können als Deskriptoren verwendet werden.

Beispiele: LASER

RADAR

5.2.4 Anwendung von Zeichen**5.2.4.1 Zeichenvorrat**

Die Anwendung von elektronischen Datenverarbeitungsanlagen kann möglicherweise dazu zwingen

- a) nur Versalien für Deskriptoren zu verwenden
- b) diakritische Zeichen zu ignorieren
- c) die Länge der Deskriptoren zu begrenzen